

CROSS CULTURAL COMMUNICATION

DEUTSCH IM INTERKULTURELLEN BEGEGNUNGSRAUM OSTMITTELEUROPA

Herausgegeben von
Ernest W. B. Hess-Lüttich

gemeinsam mit
Anita Czeglédy
und Ulrich H. Langanke



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

CROSS CULTURAL COMMUNICATION

Edited by
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W. B. Hess-Lüttich
Prof. Dr. Richard Watts

Vol. 19

Publikationen der
Gesellschaft für interkulturelle Germanistik (GiG)

Vol. 14



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien

DEUTSCH IM
INTERKULTURELLEN
BEGEGNUNGSRAUM
OSTMITTELEUROPA

Herausgegeben von
Ernest W. B. Hess-Lüttich

gemeinsam mit
Anita Czeplédy
und Ulrich H. Langanke

642/11897



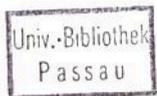
PETER LANG
Internationaler Verlag der Wissenschaften

03/GB 3016 H587

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt mit großzügiger Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), der Károli-Gáspár-Universität zu Budapest und der Schweizerischen Botschaft Budapest.



Kat.

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier.

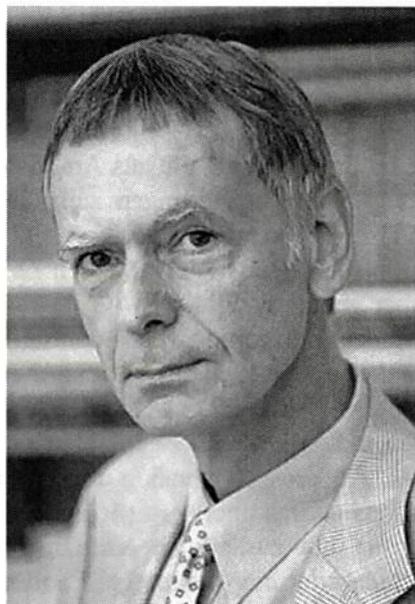
ISSN 0945-9588
ISBN 978-3-631-60051-1

© Peter Lang GmbH
Internationaler Verlag der Wissenschaften
Frankfurt am Main 2010
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.peterlang.de

Zum Geleit



Im Jahre 2009 ist es gelungen, die zurückliegenden Tagungen der *Gesellschaft für interkulturelle Germanistik* (GiG) in Vilnius, in Salzburg, in Jaipur und in Wien zu dokumentieren und parallel dazu gleichzeitig das neue Konzept zu verwirklichen, in kürzeren zeitlichen Abständen (möglichst jährlich) thematisch konzentriertere Tagungen zu veranstalten und deren wissenschaftliche Erträge in Themenbänden zusammenzufassen. Den Auftakt bildeten 2007 die finnische GiG-Tagung in Tampere und Jyväskylä und 2008 die israelische GiG-Tagung in Tel Aviv. Aus den Vorträgen für diese beiden Tagungen wurden gemäß neuem Publikationskonzept (das ein *peer-review*-Verfahren einschließt) von einem wissenschaftlichen Beirat die besten der zu wissenschaftlichen Aufsätzen überarbeiteten und thematisch einschlägigen Beiträge ausgewählt und zu einem Band über die Frage, wie man heute „vom Deutschen leben“ könne, also zur aktuellen Praxisrelevanz der interkulturellen Germanistik einerseits, und – unter dem Titel „Empathie und Distanz“ – zur Bedeutung

der Übersetzung aktueller Literatur im interkulturellen Dialog andererseits zusammengefaßt und nach parallelem Abschluß der umfangreichen editorischen Arbeiten ebenfalls noch im Jahre 2009 publiziert. Zusammengekommen ergeben die sechs dickleibigen Bände ein recht umfassendes Bild des weltweiten wissenschaftlichen Engagements in den verschiedensten Teilssegmenten der interkulturellen Germanistik, die sich in den vergangenen Jahren nicht nur regional ausgedehnt und inhaltlich ausdifferenziert hat, sondern unter dem Eindruck der Entwicklung in den Kultur- und Textwissenschaften auch konzeptionell fortentwickelt hat. Eine Entwicklung, die aus Anlaß des 25. Jubiläums der GiG 2010 bei einer Tagung in Göttingen zum Gegenstand einer genaueren und pluralistisch offenen Reflexion gemacht werden soll.

Neben der wieder globalen Orientierung der GiG gilt das Interesse aber gerade nach der EU-Osterweiterung zwischen 2004 und 2008 auch wieder der traditionell starken Stellung des Deutschen in Ostmitteleuropa und den Traditionen der deutschen Literatur in diesem Raum. Deshalb hat das Präsidium der GiG den Vorschlag aus Budapest gerne aufgegriffen, außer der bereits geplanten Jahrestagung 2009 in Istanbul ein weiteres größeres Symposium diesem interkulturellen Begegnungsraum zu widmen. Das unerwartet lebhaftere Interesse an diesem Symposium rechtfertigt die zusätzliche Kraftanstrengung. Den Ertrag des Symposiums bündelt der hier vorgelegte Band mit der Aufnahme etwa der Hälfte der in Budapest gehaltenen und anschließend überarbeiteten Vorträge. Daß er trotzdem noch so stattlich ausfallen würde, hatten die Herausgeber nicht vorausgesehen. Umso dankbarer sind sie für die Unterstützung zahlreicher Sponsoren, die das Vorwort in einer eigenen Danksagung anspricht. Dem Verlag ist zu danken, daß er den Band über die Jahressbände hinaus in seine Reihe der GiG-Publikationen aufnimmt, obwohl damit nicht unerhebliche Zusatzkosten verbunden sind. Aber ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen und ermutigt dazu, dem Symposium in anderen Ländern dieses Begegnungsraums Ostmitteleuropa vielleicht weitere Konferenzen folgen zu lassen, sofern das Interesse dort weiterhin geteilt wird (und sich die dazu nötigen Mittel bereitstellen lassen, die aus eigener Kraft aufzubringen die Möglichkeiten der GiG übersteigen würden). Da dieser Band keine vollständige Dokumentation der Tagung bieten kann, sei den ausgewählten Beiträgen statt einer Einleitung ein kurzer Bericht vorangestellt, der einen zumindest summarischen Eindruck von

dem Verlauf und von der inhaltlichen Vielfalt des Symposions bieten möge.

Stellenbosch, im Dezember 2009

Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ernest W.B. Hess-Lüttich
Präsident der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik

Vorwort

Die *Gesellschaft für interkulturelle Germanistik* (GiG), der Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der Károli-Gáspár-Universität und die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Technischen Hochschule Budapest (seit 01. Januar 2010: Óbuda University) veranstalteten im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Die deutsche Sprache und Literatur im interkulturellen Raum“ im Mai 2009 eine Konferenz in Budapest unter dem Titel „Begegnungsraum Ostmitteleuropa“. Damit wollten die Veranstalter den Grundstein für ein Forum legen, das Wissenschaftlern und Experten aus mehreren Wissensbereichen die Gelegenheit zu einem internationalen und interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch über deutsche Sprache, Literatur, Kultur und ihre Bedeutung für die Entwicklung in diesem geographischen Raum bietet, der nach der EU-Osterweiterung 2004/2008 im Verhältnis der deutschsprachigen Länder zu den Visegrád-Ländern und ihren Nachbarn zunehmend an wirtschaftlicher Verflechtung, aber auch kultureller Bedeutung gewinnt. Der Veranstaltungsort Budapest bot sich nicht zuletzt auch deshalb für einen solchen Austausch an, weil diese Stadt durch eine lange Tradition der Multikulturalität und das bis heute lebendige Fortwirken deutscher Kulturelemente gekennzeichnet ist.

Der Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der Károli-Gáspár-Universität und die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Óbuda University haben sich dem Forschungsparadigma der Interkulturalität in Sprach- und Literaturwissenschaft geöffnet und markieren Anschlußstellen zu interkulturellen Ansätzen anderer Geisteswissenschaften, der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Getreu dem Motto „Das Alte lieben, das Neue leben“ galt das besondere Interesse der Konferenz Begriffen und Konzepten der Interkulturalität und den dynamischen kulturellen und kommunikativen Prozessen im multikulturellen Raum Ostmitteleuropa, auch in dem Bestreben, die Stellung des Deutschen in diesem geo-politischen Raum zu befördern.

Der Initiative war ein unerwarteter Erfolg beschieden, die hohe Anzahl der Anmeldungen spricht für den Bedarf an einem interkulturellen

und interdisziplinären Dialog über das Thema. Etwa 70 Wissenschaftler aus 14 Ländern boten ein vielfältiges Programm mit theoretischen Beiträgen zu Forschungsmethoden der interkulturellen Geisteswissenschaften, Einzelstudien zu Themen der Minderheitenforschung, zu Problemen der Erinnerung, Identität, Fremdheit, Hybridität und des Kulturtransfers im multikulturellen Raum. Etliche Vorträge problematisierten die Existenz im anderskulturellen und anderssprachigen Umfeld und wiesen darauf hin, daß die Erforschung der aktuellen Migrationsprozesse und -probleme in der globalisierten Welt eine Kooperation einschlägig interessierter und engagierter Disziplinen unumgänglich macht. Die linguistischen Beiträge aus verschiedenen Teilbereichen der Sprachwissenschaft waren oft kontrastiv angelegt und behandelten Themen der Morphosyntax, Wortbildung, Phraseologie, Textlinguistik, Übersetzungswissenschaft und ihre Anwendung im DaF-Unterricht in Ostmitteleuropa.

Die Konferenz, deren reiche Erträge hier nur in einem thematisch focussierten Ausschnitt vorgelegt werden können, hat einen überaus regen Austausch von Forschungsergebnissen und -perspektiven ermöglicht, zumal da sich Wissenschaftler nicht nur aus den geographisch unmittelbar benachbarten Regionen Ostmitteleuropas (Polen, Rumänien, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Deutschland), sondern auch aus weiteren diesem Raum noch zugerechneten Ländern (wie Finnland, Georgien, Mazedonien), aber auch aus der Schweiz oder aus Irland, ja sogar aus Japan zum Gespräch zusammengefunden haben. Deshalb wurde in Budapest auch ein Fest der internationalen Germanistik gefeiert, das, wie die Gastgeber hoffen, auch ein wenig dazu beitragen wird, das Deutsche, seine Sprache und Literatur auch weiterhin als einen Grundpfeiler der europäischen Bildungskultur im allgemeinen und der ostmitteleuropäischen im besonderen zu festigen.

Der Dank der Herausgeber gilt den Botschaftern Deutschlands, Österreichs und der Schweiz in Ungarn, dem Goethe Institut Budapest, der Stiftung Pro Renovanda Culturae Hungaricae und Kuno-Klebensberg-Stiftung, der Konrad Adenauer Stiftung und der Hanns-Seidel-Stiftung, der Fakultät für Geisteswissenschaften der Károli-Gáspár-Universität (KRE) und ihrer Studentenselbstverwaltung für ihre Unterstützung unseres Projekts dieses Symposions und seiner Dokumentation sowie, *last but not least*, den Studenten der Germanistik an der KRE für ihren nimmermüden Einsatz. Für ihre unersetzliche Hilfe bei den umfangreichen editorischen Arbeiten, der Einrichtung und Lektorierung der ausgewählten

Beiträge sei auch den Mitarbeitern an den kooperierenden Lehrstühlen für Germanistik in Bern und Budapest herzlich gedankt, allen voran Anne-Kathrin Eiswirth (KRE), Nicolas Bollinger und Hanna Jordi (Bern), aber auch dem Beirat, der bei der kritischen Auswahl der Beiträge mitwirkte (also die Aufgabe erfüllte, die man heute *peer review* nennt), für den hier stellvertretend nur die Nestorin der Budapester Germanistik dankbar genannt sei: Regina Hessky.

Budapest / Bern / Berlin, im Dezember 2009

Anita Czeglédy, Ernest W.B. Hess-Lüttich, Ulrich Langanke

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit _____	5
Anita Czeplédy, Ernest W.B. Hess-Lüttich, Ulrich Langanke Vorwort _____	9
Ernest W.B. Hess-Lüttich (Bern, Schweiz) Deutsch im interkulturellen Begegnungsraum Ostmitteleuropa. Ein kurzer Bericht zur Einführung _____	19
Plenarvorträge	
Ludwig M. Eichinger (Mannheim, Deutschland) Und auch das Deutsche: Alte und neue Mehrsprachigkeit als Herausforderung für Europa _____	31
Ernest W.B. Hess-Lüttich (Bern, Schweiz) Deutschsprachige Minderheiten und ihre Medien in Ostmitteleuro- pa: ein Blick in deutsche Zeitungen in Ungarn und Rumänien _____	41
Heinrich J. Dingeldein (Marburg, Deutschland) Fester Grund oder verlorenes Terrain? Zur Rolle der deutschen Sprache im mittleren und südöstlichen Europa _____	63
Magdolna Orosz (Budapest, Ungarn) Interkulturalität, Identität, Fremdheit als Analysekatgoren der Literatur der Frühen Moderne _____	81
I	
Orte interkultureller Begegnung: Wien, Prag und Budapest im 19. Jahrhundert und um die Jahrhundertwende	
Liisa Steinby (Turku, Finnland) Ein mitteleuropäischer Zusammenhang: Die Bedeutung von Kafka, Musil und Broch für Milan Kunderas <i>Kunst des Romans</i> _____	103

Takako Fujita (Tokio, Japan) Prag, ein Begegnungsraum mit allen Möglichkeiten – Merkwürdige Gestalten im Werk Franz Kafkas _____	121
Szilvia Ritz (Budapest, Ungarn) Das Fremde im Eigenen. Assimilation und Zionismus in den Schriften der jüdischen Schriftsteller Theodor Herzl, Max Nordau und Stefan Zweig _____	137
Zaneta Sambunjak (Zadar, Kroatien) Lenaus Slawen – Der Totentanz der Aussenseiter _____	151
Zwischen Assimilation und Isolation: deutsche Minderheiten in Rumänien und Ungarn	
Balázs J.Nemes (Freiburg, Deutschland) Mittelalterliche deutsche Handschriften in Rumänien. Erschließung, Katalogisierung und Verwertung für eine regional orientierte Literaturgeschichte (Eine Projektidee) _____	169
Katalin Orosz-Takács (Veszprém, Ungarn) Abschied – Heimkehr – Einkehr. Besondere literarische Formen der Vergangenheitsbewältigung _____	197
Zoltán Szendi (Pécs, Ungarn) Verrat in der Diktatur. Ein Filmdokument zur Geschichte der Siebenbürger Sachsen _____	213
Gábor Kerekes (Budapest, Ungarn) Ein Anfang aus dem Nichts – Anmerkungen zum Neuanfang der ungarndeutschen Literatur nach dem zweiten Weltkrieg _____	223
Réka Sánta-Jakabházy (Cluj-Napoca, Rumänien) Das postmoderne Monodrama im multikulturellen Raum Siebenbürgens _____	241
Literatur als transkulturelles Medium	
Andrea Leskovec (Ljubljana, Slowenien) Das interkulturelle Potenzial literarischer Texte _____	255

- Agnieszka Palej (Krakau, Polen)
Zu 'inter-' und 'transkulturellen' Aspekten im Schaffen der
deutsch-polnischen Migrantenautoren der Gegenwart _____ 275
- René Kegelmann (Eger, Ungarn)
Übersetzung als Kulturtransfer und Grenzüberschreitung (Zur
Rolle heutiger Übersetzer aus dem Ungarischen ins Deutsche) ____ 289
- Zsuzsa Bognár (Piliscsaba, Ungarn)
Liebe transkulturell – Begegnungsräume in Feridun Zaimoglus Ro-
man *Liebesbrand* _____ 303
- Anita Czeglédy (Budapest, Ungarn)
Leere Räume – das Ausbleiben interkultureller Begegnungen in
Terézia Moras Roman *Alle Tage* _____ 315
- Alice Bolterauer (Graz, Österreich)
Vom Scheitern der Liebe oder ein Liebescode, der nicht mehr
funktioniert _____ 329
- Withold Bonner (Tampere, Finnland)
'Und es ging von Eden ein Strom, den Garten zu bewässern, und
teilte sich von da in vier Hauptarme.' Gekerbte, glatte und hetero-
tope Räume in Ingo Schulzes Roman *Adam und Evelyn* _____ 345

II

Linguistik als Kulturwissenschaft

- Regina Hessky (Budapest, Ungarn)
Interkulturelle Ansätze in der Sprachgermanistik: Rückblick und
Perspektiven – oder: Sind wir auf der Suche nach einer neuen
Identität? _____ 365
- Gesine Lenore Schiewer (Dresden, Deutschland)
Kulturwissen und Sprache. Quellen der sprachpragmatischen Kul-
turwissenschaft in der ungarischen Philosophie _____ 377

- Roberta V. Rada (Budapest, Ungarn)
Das internationale Projekt *Weit verbreitete Idiome* als „Begegnungsraum“ für die Untersuchung von deutschen und ungarischen Phrasemen _____ 391
- Zita Hollós (Budapest, Ungarn)
Lassen sich Stereotype statistisch erfassen? Zugänge der Phraseologie – am Beispiel der Kollokationen _____ 409
- Lali Kezba-Chundadse (Tbilissi, Georgien)
Manifestation der kulturspezifischen Deutungsweisen verbaler Vergangengefüge (im Kontrast: Deutsch/Georgisch) _____ 429
- Deutsch und Ungarisch im Fokus der kontrastiven Linguistik**
- Pál Uzonyi (Budapest, Ungarn)
Zustandspassiv und Zustandsaktiv im Deutschen und im Ungarischen _____ 451
- Petra Szatmári (Szombathely, Ungarn)
Begegnungsraum von *kommen* und *kerül* _____ 463
- Bernadett Modrián-Horváth (Budapest, Ungarn)
Subjektprominenz und Topikprominenz im Deutschen und im Ungarischen _____ 479
- Silvia Flögl (Pécs, Ungarn)
Zu Struktur und Semantik der Diminutivbildung im gesprochenen Deutsch. Untersucht an rheinfränkischen Sprechergemeinschaften in Südungarn und Hessen _____ 499

III

Angewandte Interkulturalität in Wirtschaft und Gesellschaft

- Ulrich H. Langanke (Budapest, Ungarn)
Interkulturelles Management deutschsprachiger Märkte – Ostmitteleuropa: Interkulturelles Hintergrundwissen in wissensbasierten intelligenten Systemen zur Entscheidungsunterstützung (KBDSS) _ 515

Inhaltsverzeichnis	17
Emese Borbély (Budapest, Ungarn) Die Entwicklung der ethischen Finanzierung in unterschiedlichen Kulturen _____	533
Ioana Diaconu (Brasov, Rumänien) Der Erwerb der interkulturellen Kompetenz als Teilbereich der Ausbildung von Übersetzern _____	543
Katalin Gönczi (Leipzig, Deutschland) Forschungen zu deutschen Stadtrechten im Osten Europas – neue Forschungsansätze zu einem Begegnungsraum _____	559
Anschriften der Autoren _____	571